

## Gnauck ändert Briefbogen der Kanzlei - Keine Mandatsausübung

Thüringens Staatskanzleichef Jürgen Gnauck (CDU) hat den Brief seiner Anwaltskanzlei am Montag kurzfristig geändert. "Er stellt darin jetzt klar, dass er sein Mandat derzeit nicht ausübt", so Regierungssprecher Karl-Eckhard Hahn.



Staatskanzleichef Jürgen Gnauck schließt mit der Änderung des Briefbogens endgültig eine derzeitige anwaltliche Tätigkeit aus. Foto: Marco Kneise

**Erfurt.** Zuvor hatte ein Mühlhäuser Anwalt mit einer Abmahnung gegen Gnauck gedroht, weil die Kanzlei Gnaucks offizielle Briefe verschickte, auf denen in der rechten oberen Ecke vermerkt war: "Jürgen Gnauck, Rechtsanwalt/Minister." Diese Formulierung hatte für Ärger gesorgt.

Die Rechtsanwaltskanzlei führt als Gesellschafter das Ehepaar Jürgen Gnauck und seine Frau Barbara Ooms-Gnauck. Seit vorigem Oktober, der Ernennung Gnaucks zum Staatskanzleiminister, führt Frau Gnauck die Geschäfte allein. Das entspricht auch den Vorschriften, die eine Paralleltätigkeit verbieten. Zu diesem Zeitpunkt ließ Gnauck im Briefkopf der Kanzlei bei der Minister-Bezeichnung den Zusatz a.D. (außer Dienst) streichen. Dadurch, so argumentiert Hahn, sei völlig transparent dargestellt, dass Gnauck "im Dienst" Thüringens stehe und eine Tätigkeit als Anwalt ausgeschlossen sei.

Für jeden Fachkundigen sei ersichtlich, dass Gnauck nicht als Rechtsbeistand zur Verfügung stehe und für die Arbeit in der Kanzlei ausfalle. Ein werblicher Effekt dürfe seiner Einschätzung nach damit schwerlich verbunden sein. Der Rechtsanwalt aus Mühlhausen, der Gnauck jetzt die Abmahnung ins Haus schickte, sah das anders - nämlich als unzulässig werbende Maßnahme.

Für den Regierungssprecher ist mit der Klarstellung Gnaucks im Briefkopf der Kanzlei die Sache erledigt - für die Opposition in Erfurt aber noch lange nicht. FDP-Fraktionschef [Uwe Barth](#) warf der SPD vor, nicht den Mut zu haben, Gnauck zur Raison zu bringen. Und die grüne Fraktionschefin [Anja Siegesmund](#) sagt: "Wer dachte, die Unverfrorenheiten des CDU-Skandalministers Gnauck hätten ein Ende, der irrt sich. Herr Gnauck nimmt keine klare Abgrenzung zwischen seinem beruflichen Engagement als Minister und seiner früheren Tätigkeit als Rechtsanwalt vor. Dies entspreche weder der Norm noch der guten Sitte, "aber voll und ganz der Selbstbedienungsmentalität der Thüringer CDU". Sie erneuerte ihre Forderung an die Ministerpräsidentin, Konsequenzen zu ziehen. Im Interview mit unserer Zeitung hatte sie bereits vor mehreren Tagen den Rücktritt von Gnauck verlangt.